

**Schriften zum Genossenschaftswesen  
und zur Öffentlichen Wirtschaft**

---

Herausgegeben von  
Prof. Dr. W. W. Engelhardt und Prof. Dr. Th. Thiemeyer

**Band 11**

**Soziale Intentionen und  
Reformen des Robert Owen in  
der Frühzeit der Industrialisierung**

Analyse seines Wirkens als Unternehmer, Sozialreformer,  
Genossenschafter, Frühsozialist, Erzieher und Wissenschaftler

Von  
**Markus Elsässer**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**MARKUS ELSÄSSER**

**Soziale Intentionen und Reformen des Robert Owen  
in der Frühzeit der Industrialisierung**

**Schriften zum Genossenschaftswesen  
und zur Uffentlichen Wirtschaft**

Herausgegeben von  
**Prof. Dr. W. W. Engelhardt, Köln und Prof. Dr. Th. Thiemeyer, Bochum**

**Band 11**

# **Soziale Intentionen und Reformen des Robert Owen in der Frühzeit der Industrialisierung**

**Analyse seines Wirkens als Unternehmer, Sozialreformer,  
Genossenschafter, Frühsozialist, Erzieher und Wissenschaftler**

**Von**

**Dr. Markus Elsässer**



**DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN**

**CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek**

**Elsässer, Markus:**

Soziale Intentionen und Reformen des Robert Owen  
in der Frühzeit der Industrialisierung: Analyse  
seines Wirkens als Unternehmer, Sozialreformer,  
Genossenschafter, Frühsozialist, Erzieher u.

Wissenschaftler / von Markus Elsässer. —

Berlin: Duncker und Humblot, 1984.

(Schriften zum Genossenschaftswesen und zur  
Öffentlichen Wirtschaft; Bd. 11)

ISBN 3-428-05621-3

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1984 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1984 bei Werner Hildebrand, Berlin 65

Printed in Germany

ISBN 3-428-05621-3

## Vorwort

Der Brite Robert Owen, dessen Todestag am 17. November 1983 zum 125. Male wiederkehrte, gehört zu den Wegbereitern und Pionieren umwälzender Sozialreformen und einer neuartigen, freilich zum Teil auch umstrittene ganzheitliche Ziele verfolgenden Sozialwissenschaft. Sein Handeln und Denken konnte leider bis heute nur lückenhaft erschlossen werden. Dies ist umso bedauerlicher, als sein Lebenswerk besonders viel Reizvolles bietet, zumal er nicht nur als Reformer und Wissenschaftler, sondern auch als bedeutender Unternehmer, Volkserzieher und – last not least – als Frühsozialist gewirkt hat. Seine „Rolle“ als Wissenschaftler, die in der Dogmengeschichte der Volkswirtschaftslehre und Politischen Ökonomie als „utopisch-sozialistisch“ etikettiert zu werden pflegt, ist nur eine unter vielen und – trotz ihrer Bedeutung – wohl nicht einmal die wichtigste.

Die Analyse der vielschichtigen Persönlichkeit Owens und ihrer verschiedenartigen Handlungen und Denkweisen, die sich zudem im Laufe eines langen und ereignisreichen Lebens beträchtlich gewandelt haben, bringt – wie ich in eigenen Studien feststellen konnte – beträchtliche Schwierigkeiten mit sich. Sie beruhen außer auf der Mischung sehr unterschiedlicher Rollen nicht zuletzt auch darauf, daß viele der Aufzeichnungen Owens bislang unveröffentlicht geblieben sind und auch eine Gesamtausgabe seiner wissenschaftlichen Werke und Studien bedauerlicherweise noch immer fehlt. Wer hier zu neuen, möglichst gesicherten Resultaten gelangen wollte, mußte nicht nur auf mehreren Gebieten ausgewiesen sein und die zeitraubende Einarbeitung in handschriftliche Dokumente und Briefe in Kauf nehmen. Er mußte vor allem auch zu Studien an Ort und Stelle, d.h. in New Lanark und bislang vor allem in Manchester bereit sein, um die dort im Holyoake House aufbewahrten rd. 3000 Aufzeichnungen der „Co-operative Union Collection“ für die Analysen heranzuziehen und auszuwerten. (Künftig dürfte für Studienzwecke auch oder vor allem das in seinem Geburts- und Sterbeort Newton in Wales neu errichtete Robert Owen-Museum in Betracht kommen.)

Herr Dr. Elsässer hat sich dankenswerterweise den Anforderungen dieser schwierigen Aufgabe gestellt. Der Autor – der bereits durch eine interessante und von der Kritik überwiegend positiv aufgenommene Arbeit über die religiösen und gemeinwirtschaftlichen Grundlagen des Handelns der Rochdaler Pioniere hervorgetreten ist – hat der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln eine sowohl im Ganzen als auch in den Teilen überzeugende Dissertation vorgelegt, die uns in der Klärung des Owenschen

Lebenswerkes ein entscheidendes Stück weiterbringen dürfte. Die hiermit der Öffentlichkeit vorgelegte Studie, die nicht ausdrücklich biographische Ziele verfolgt und auch die Rolle des Spiritisten und Quasi-Religionsstifters ausklammert, ist aber zumindest eine der wichtigsten deutschsprachigen Arbeiten über Owen. Möge sie deshalb als nachträglicher deutscher Beitrag zum vergangenen Owen-Gedenkjahr aufgenommen werden! Die Arbeit zieht auch große Teile der fast unübersehbar gewordenen Sekundärliteratur über Owen heran und überzeugt nicht zuletzt dadurch, daß sie die Analysen von einem geeigneten historischen Bezugsrahmen aus vornimmt, der dazu beitragen dürfte, die berühmten Ansichten Owens über die Prägekraft des sozio-ökonomischen Milieus verständlich zu machen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, wiederum der Co op Zentrale AG in Frankfurt/Main dafür herzlich zu danken, daß sie durch Bereitstellung eines Druckkostenzuschusses zur Veröffentlichung der Arbeit an dieser Stelle und in der vorliegenden Form beigetragen hat.

W. W. Engelhardt

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen . . . . .	13
Anmerkung zur Fußnoten-Handhabung . . . . .	14
Vorbemerkung . . . . .	15

### *Einleitender Teil*

#### **Historischer Bezugsrahmen: England zu Lebzeiten Robert Owens (1771–1858)**

A. Politische Lage . . . . .	18
I. Weltpolitischer Hintergrund . . . . .	18
II. Innenpolitische Entwicklungen . . . . .	21
B. Sozio-ökonomische Verhältnisse . . . . .	23
I. Industrielle Revolution . . . . .	23
II. Bevölkerungsstruktur . . . . .	28
III. Soziale Frage und Arbeiterschaft . . . . .	31
1. Fabrikarbeit . . . . .	32
2. Wohnungsverhältnisse . . . . .	35
3. Gesundheitszustand . . . . .	37
C. Geistige Strömungen . . . . .	41
I. Aufklärung . . . . .	41
II. Romantik . . . . .	42
III. Liberalismus . . . . .	44

### *Erster Hauptteil*

#### **Robert Owen als Unternehmer**

A. Aufstieg zum modernen Unternehmer . . . . .	46
I. Anfänge vor New Lanark . . . . .	46
1. Jugend . . . . .	47
2. Aufstieg in Manchester . . . . .	49
3. Ideelle Einflüsse . . . . .	51
II. Unternehmungen in New Lanark . . . . .	53
1. Fabrikanlagen . . . . .	55
2. Beschäftigte . . . . .	59

3. Geschäftsverbindungen . . . . .	61
4. Gewinnentwicklung . . . . .	63
<b>B. Owens moderne Unternehmensführung . . . . .</b>	<b>68</b>
I. Zeitgenössische Probleme der Unternehmensführung . . . . .	68
II. Owen als Unternehmensleiter . . . . .	71
1. Konzept der Unternehmensführung . . . . .	71
2. Unternehmensorganisator . . . . .	72
3. Revisions- und Rechnungswesen . . . . .	74
4. Modernes Personalwesen . . . . .	75
a) Silent Monitor . . . . .	76
b) Delegation . . . . .	77
c) Personalpolitik . . . . .	77
<b>C. Robert Owen als Finanzier . . . . .</b>	<b>78</b>
I. Finanzpartner in New Lanark . . . . .	79
1. Erste Partnerschaft (1799–1809) . . . . .	79
2. Zweite Partnerschaft (1810–1813) . . . . .	81
3. Dritte Partnerschaft (1814–1828) . . . . .	84
II. Robert Owens Privatvermögen . . . . .	88

### *Zweiter Hauptteil*

<b>Robert Owens sozialpolitisches Wirken</b>	<b>92</b>
<b>A. Lage der Arbeiterschaft in New Lanark vor Robert Owen . . . . .</b>	<b>93</b>
<b>B. Owens Sozialpolitik . . . . .</b>	<b>96</b>
I. Auf betrieblicher Ebene . . . . .	96
1. Soziale Neuerungen und Einrichtungen . . . . .	96
a) Einschränkung der Kinderarbeit . . . . .	96
b) Verkürzung der Arbeitszeit . . . . .	97
c) Reallohnsteigerung . . . . .	98
d) Lohnfortzahlung . . . . .	100
e) Nahrungsmittelversorgung . . . . .	101
f) Betriebliche Pensions- und Krankenkasse . . . . .	102
g) Betriebliche Sparkasse . . . . .	103
h) Maßnahmen ethisch-ideeller Erneuerung . . . . .	103
2. Berichte zur sozialen Betriebsgestaltung . . . . .	104
3. Sinnbestimmung der Sozialreform . . . . .	106
II. In entwicklungs- und gesellschaftspolitischer Hinsicht . . . . .	110
1. Owen und die Integration der Arbeiterschaft . . . . .	111
2. Owen – ein Promotor der Fabrikgesetzgebung . . . . .	114
a) Kampf um Kinderschutzgesetze . . . . .	114
aa) Parlamentarische Auseinandersetzung . . . . .	115
bb) Owens außerparlamentarische Bemühungen . . . . .	117

b) Owens Beitrag zur gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit	117
3. Reform der Armengesetzgebung . . . . .	120
a) „Poor Law Act“ . . . . .	120
b) Produktive Beschäftigungspolitik . . . . .	121
C. Owens Konzept des Wohnungs- und Siedlungswesens . . . . .	123
I. Philanthropische Wohnungspolitik in New Lanark . . . . .	124
1. Hygienische Verbesserungen . . . . .	125
2. Infrastrukturelle Projekte . . . . .	125
II. Anstoß zur solidarischen Siedlungselfsthilfe . . . . .	127
1. Raumpolitische Gesichtspunkte . . . . .	127
2. Entwurf einer Gartenstadt . . . . .	127
 <i>Dritter Hauptteil</i>	
Beiträge von Robert Owen zum Genossenschaftswesen	130
A. Genossenschaftstheorie und historisches Verständnis . . . . .	130
I. Relevanz des ideengeschichtlichen Hintergrunds . . . . .	130
II. Empirische Genossenschaftstheorie geschichtsbezogener Art . . . . .	132
1. Utopie-Konzeptions-Ansatz . . . . .	133
2. Mitglieder-Lebenslage-Ansatz . . . . .	135
3. Entstehungs-Entwicklungs-Ansatz . . . . .	136
III. Historischer Materialismus . . . . .	137
IV. Auseinandersetzung mit einer entscheidungslogischen Theorie . . . . .	139
B. Owens Konzept der Produktivgenossenschaft . . . . .	140
I. Owens Modell genossenschaftlicher Siedlungen . . . . .	142
1. Landwirtschaftliche Orientierung und Spatenkultur . . . . .	147
2. Ideal der Gemeinwirtschaft . . . . .	150
3. Ideelle Vorläufer . . . . .	152
a) Plockboy . . . . .	153
b) Bellers . . . . .	154
c) Sektengemeinschaften . . . . .	156
II. Genossenschaftliche Siedlungsversuche . . . . .	157
1. Motherwell Vorhaben (1820–1823) . . . . .	158
2. Orbiston (1825–1828) . . . . .	160
3. New Harmony (1825–1828) . . . . .	161
4. Ralahine (1831–1833) . . . . .	165
5. Queenwood (1839–1845) . . . . .	166
III. Gründe für das Scheitern der Produktivgenossenschaften . . . . .	169
IV. Owens Einfluß auf spätere Formen der Siedlungsgenossenschaft – israelische Kibbuzim . . . . .	172
C. Owen und die Konsumgenossenschaft . . . . .	173

I. Werkskonsum in New Lanark . . . . .	174
II. Beziehungen zu Dr. Kings Brighton-Bewegung . . . . .	176
III. Owen und die Rochdaler Pioniere . . . . .	177
IV. Owens Haltung zur Konsumgenossenschaftsbewegung . . . . .	182
 <i>Vierter Hauptteil</i>	
<b>Frühsozialistische Konzeptionen des Robert Owen</b>	184
A. Owen in der Verfolgung radikaler Ziele der Gesellschaftsreform . . . . .	187
I. Arbeitsbörsen . . . . .	189
II. Reform des Familienlebens . . . . .	193
III. Privateigentum . . . . .	195
B. Owen als Künster einer modernen Weltanschauung . . . . .	196
I. Pluralistische Gesellschaftskonzeption . . . . .	196
II. Pragmatismus . . . . .	198
III. Grenzprinzip der Veränderung . . . . .	199
IV. Entfremdungseffekte . . . . .	200
C. Robert Owen und andere sozialistische Denker . . . . .	201
I. Verbindung mit zeitgenössischen Frühsozialisten . . . . .	202
1. Henri de Saint-Simon . . . . .	202
2. Charles Fourier . . . . .	203
3. Etienne Cabet . . . . .	204
4. Louis Blanc . . . . .	205
II. Beurteilung Owens im späteren Sozialismus . . . . .	206
1. Karl Marx und Friedrich Engels . . . . .	206
2. Stellungnahme in der sowjetrussischen Literatur . . . . .	208
3. Neuere Literatur der Deutschen Demokratischen Republik . . . . .	210
 <i>Fünfter Hauptteil</i>	
<b>Robert Owen als Erzieher</b>	211
A. Schulsysteme in Großbritannien um 1800 . . . . .	211
I. Adel und Großbürgertum . . . . .	211
II. Kleinbürgertum und Handwerk . . . . .	212
III. Arbeiterschaft . . . . .	213
1. Abhilfeversuche . . . . .	214
2. Monitorialsystem . . . . .	214
B. Owens pädagogische Maßnahmen . . . . .	216
I. Milieutheorie . . . . .	216

II. Erziehung in New Lanark . . . . .	218
1. Schule der Charakterbildung . . . . .	218
2. Lehrplan und Unterrichtsform . . . . .	219
a) Kleinkinderschule . . . . .	219
b) Tagesschule . . . . .	220
c) Abendschule . . . . .	221
d) Zeitgenössische Resonanz . . . . .	222
III. Erziehung in Produktivgenossenschaften . . . . .	223
1. New Harmony . . . . .	224
2. Queenwood . . . . .	226
C. Bildungspolitisches Umfeld . . . . .	227
I. Nationales Schulsystem . . . . .	229
II. Robert Owen und zeitgenössische Pädagogen . . . . .	231
1. Lancaster und Bell . . . . .	231
2. Pestalozzi und von Fellenberg . . . . .	232
3. Fröbel . . . . .	236

### *Sechster Hauptteil*

<b>Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze Robert Owens</b>	<b>239</b>
A. Betriebswirtschaftliche Ansätze . . . . .	239
I. Ansätze einer System-Betrachtungsweise . . . . .	239
II. Betriebliche Motivationsgrundlagen . . . . .	241
1. Analyse industrieller Arbeitsmotive . . . . .	241
a) Arbeitgeber . . . . .	241
b) Arbeitnehmer . . . . .	242
2. Arbeitsgestaltung . . . . .	243
3. Hawthorne-Effekt . . . . .	244
4. Grundlegendes Motivations-Verständnis . . . . .	245
B. Betriebssoziale und gesellschaftliche Überlegungen . . . . .	246
I. Empirische Forschungsansätze . . . . .	247
II. Milieuorientiertes Gesellschaftsverständnis . . . . .	248
1. Gesellschaftlicher Wandel . . . . .	248
2. Betriebspolitische Betrachtungen unter sozialen Aspekten . . . . .	249
III. Befürworter der Kooperation . . . . .	250
1. Ansatz . . . . .	250
2. Gemeinschaftsbetonte Gesellschaftsstrukturen . . . . .	252
C. Volkswirtschaftliche Erörterungen . . . . .	254
I. Krisenanalyse . . . . .	254
1. Aggregierte Nachfrage . . . . .	254

2. Lohnniveau . . . . .	256
3. Vorwegnahme des Multiplikatortheorems . . . . .	257
II. Produktive Beschäftigungspolitik . . . . .	257
1. Antizyklische Konjunkturpolitik . . . . .	257
2. Nationaler Mindestlohn . . . . .	258
3. Einkommensverteilung . . . . .	259
III. Währung und Arbeitswert . . . . .	260
1. Vorwegnahme des Arbeitswerttheorems . . . . .	260
2. Mehrwert und Kapital . . . . .	261
D. Mitbegründer einer universellen Sozialwissenschaft . . . . .	262
Schlußbetrachtung . . . . .	264
Anhang, Tabellarische Daten . . . . .	266
Literaturverzeichnis . . . . .	267

## Abkürzungen

Art.	.....	Artikel
Aufl.	.....	Auflage
Bd.	.....	Band
BWL	.....	Betriebswirtschaftslehre
ders.	.....	derselbe
Diss.	.....	Dissertation
ebd.	.....	ebenda
f.	.....	folgende Seite
ff.	.....	fortfolgende Seiten
HdSW	.....	Handwörterbuch der Sozialwissenschaften
HdWW	.....	Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft
HWB	.....	Handwörterbuch der Betriebswirtschaft
HWO	.....	Handwörterbuch der Organisation
insb.	.....	insbesondere
Jg.	.....	Jahrgang
KZfSS	.....	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
o.J.	.....	ohne Jahr
o.O.	.....	ohne Ort
o.V.	.....	ohne Verfasserangabe
s.	.....	siehe
S.	.....	Seite
u.	.....	und
u. a.	.....	und andere
vgl.	.....	vergleiche
WiSt	.....	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
ZfgG	.....	Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen

## Anmerkung zur Fußnoten-Handhabung

Die Namen der Autoren werden als Verfasserangaben grundsätzlich kursiv, im Textzusammenhang der Fußnote allerdings gewöhnlich geschrieben. Bei erstmaliger Nennung eines Werkes wird der Titel in voller Länge genannt. Als Anschauungsbeispiel:

- *Simon, H.*, Robert Owen, sein Leben und seine Bedeutung für die Gegenwart, Jena 1905.

danach:

- *Simon, H.*, Robert Owen, S. . . .
- *Simon, H.*, ebd.
- vgl. ders. ebd.

Bei häufig wiederkehrenden Titeln werden Kürzel verwandt; z.B.:

- *Simon, H.*, 1905.

oder:

- *Simon, H., Owen*; (diese Kürzel wäre mit „zitiert als: Owen“ im Literatur-Verzeichnis gesondert als Zusatz erwähnt).

## Vorbemerkung

Der Prozeß der Industrialisierung nimmt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in England seinen Anfang. Im Gefolge ergeben sich Umwälzungen, welche sich auf vielerlei Strukturen des 19. und 20. Jahrhunderts nachhaltig auswirken. Neben dem Umbruch auf dem technisch-wirtschaftlichen Sektor sind die sozialen Auswirkungen dabei von besonderem Interesse. In diesem unter dem Stichwort ‚Industrielle Revolution‘ bekannten Zeitabschnitt dominieren einerseits neben technischen und ökonomischen Fortschritten ungewöhnliche soziale Härten und Ignoranz. Andererseits werden in ihm bereits Lösungsmöglichkeiten und Konzeptionen sozio-ökonomischer Problemstellungen entworfen, welche teilweise bis heute diskutiert und ausprobiert werden.

Robert Owen, 1771–1858, gehört in Großbritannien zu jenen Persönlichkeiten, die bei aller utopischen Orientierung die Umwälzung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erkennen, selbst fördern und sich speziell mit der Frage nach der sozialen Komponente beschäftigen. In einzigartiger Weise vereint Robert Owen dabei Theoretisches wie Praktisches, Denken wie Handeln. Wie kaum ein anderer hinterläßt er eine Fülle noch heute aktueller Beiträge zu drängenden sozialen Fragen. Owens persönliches Engagement sowie das breite Spektrum seiner unterschiedlichen Ansätze verdient dabei hervorgehoben zu werden. In der Wissenschaft ist dieses sein vielgestaltiges Schaffen eher vernachlässigt worden. Bislang fehlt selbst in der angelsächsischen Literatur eine Gesamtausgabe seiner Schriften und Veröffentlichungen.

Forschungsziel der vorliegenden Arbeit ist es, Owens wesentliche Beiträge in ihrer Gesamtheit und unter besonderer Berücksichtigung ihrer sozialen Komponenten systematisch zu erschließen. Robert Owens interdisziplinärer Denkanansatz legt dabei eine nach Sachgebieten geordnete Vorgehensweise nahe. Bewußt wird darauf verzichtet, eine Biographie zu schreiben. Ebenso werden Themenkomplexe von eher peripherer Relevanz, wie z.B. Owens späte spiritistische Haltung, ausgeklammert. Vielmehr gilt es, Owens geniale Konzeptionen und sein hauptsächliches Wirken historisch detailliert darzulegen sowie kritisch zu würdigen. Es wird der Versuch unternommen, einen Bezug zu nachfolgenden Entwicklungen der Theorie sowie der Realentwicklungen herzustellen. Der eventuelle Eindruck einer ‚Zerstückelung‘ des Gesamtwirkens Owens, der durch eine abschnittsweise Behandlung prima facie entstehen mag, wird der gründlicheren Analyse und der besseren Übersichtlichkeit halber bewußt in Kauf genommen. Innerhalb der einzelnen Hauptteile nehmen aber themenübergreifen-

de Passagen eine kritische Gewichtung der verschiedenen Beiträge und Leistungen Owens vor.

Bei aller Aktualität der ideengeschichtlichen Bedeutung des Pioniers gilt es, Robert Owen jedoch auch im Spiegel der Zeit des anbrechenden 19. Jahrhunderts zu sehen. Dies macht in einem einleitenden Teil eine abrißartige Auseinandersetzung mit dem geschichtlichen Umfeld der Epoche notwendig.

Bei seinen Studien in Glasgow, New Lanark und Manchester hat sich der Autor methodisch bemüht, auf primäre, britische Quellen (zeitgenössische Manuskripte, handschriftliche Aufzeichnungen, unveröffentlichte Briefe sowie Zeitungsausgaben u.ä.) zurückzugreifen. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Ms. Susan Slade sowie Mr. Roy Garratt, Information Officer, beide Co-operative Union Ltd, Holyoake House, Manchester, die wertvolle Hinweise bei den Studien des Autors in Großbritannien gegeben haben. Ihre freundliche Unterstützung hat erst den Zugang zu vielen Originaldokumenten ermöglicht. Ms. Anne Hamilton vom New Lanark Conservation Trust und Ms. Jan Stevenson von der New Lanark Association sei für ihr freundliches Entgegenkommen beim Aufenthalt des Autors in New Lanark gedankt. Der Mitchell Library, Glasgow, der John Rylands Library, Deansgate, Manchester sowie der Manchester Central Library ist der Verfasser ebenfalls verbunden. An dieser Stelle sind auch Dr. Anne Taylor, London sowie Prof. Dr. W. Klötzer, Stadtarchiv Frankfurt/Main für ihre wertvollen Hinweise dankend zu erwähnen.

Köln, Dezember 1983

Markus Elsässer

## *Einleitender Teil*

### **Historischer Bezugsrahmen: England zu Lebzeiten Robert Owens (1771–1858)**

Robert Owen lebt in einer Zeit umfassenden Wandels. Zum Zeitpunkt seiner Geburt (14. Mai 1771)<sup>1</sup> zeichnet sich das Ausmaß bevorstehender wirtschaftlich-sozialer wie politischer Veränderung nur schwach ab. Das ökonomische Denken jener Tage ist noch ganz der Tradition des Merkantilismus verhaftet. Handel, Handwerk und Landwirtschaft, nicht industrielle Produktion stehen im Mittelpunkt wirtschaftlicher Interessen. Über vier Jahre vergehen noch, bis Adam Smith 1776 erstmals sein richtungsweisendes Werk „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“<sup>2</sup> veröffentlicht. Im politischen Bereich fehlt es an einer nationalen Bewegung, die sich für Reformvorhaben eingesetzt hätte<sup>3</sup>. Die Lebenszeit Owens fällt in eine Epoche, welche gekennzeichnet ist durch kriegerische Auseinandersetzung, europäische Revolutionen, Wiedererstarken restaurativer Kräfte, Geburt neuer Nationalstaaten sowie den Übergang von der alten Agrar- zur modernen Industriegesellschaft.

Es gilt, die historische Situation zu rekonstruieren, in der Robert Owen wirkt, die er zu gestalten versucht. Nur wenn es gelingt, Owen im Umfeld seiner Zeit zu begreifen, lassen sich seine Beiträge im Rahmen einer kritischen Analyse würdigen<sup>4</sup>. Zunächst gilt es dabei, die für Großbritannien bestimmenden politischen Ereignisse, die vorherrschenden sozio-ökonomischen Gegebenheiten und auch die dominanten geistigen Strömungen jener Zeit aufzuzeigen.

---

<sup>1</sup> Als Kurzbiographien s. *Herkner*, H., Art.: Owen, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Bd. 5, Jena 1893, S. 81–84; *Holyoake*, G. J., Geschichte der Rochdaleer Pioniere, Deutsch in Bearbeitung v. R. Schloesser, Köln 1928, S. 13–17; *Röhl*, A., Die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Erziehung im Sozialismus Robert Owens, Diss. Hamburg 1930, S. 28–47; *Gustav*, Th., Die Eigenarten der Entstehung der modernen Genossenschaftsbewegungen in Deutschland, England und Frankreich, (Diss. Bonn) Köln 1940, S. 75–79; *Faust*, H., Geschichte der Genossenschaftsbewegung, Frankfurt/M. 1965, S. 69–91; *Hutchins*, B. L., Robert Owen, 1771–1858, in: Radicals, Reformers and Socialists, from the Fabian Biographical Series, hrsg. v. M. Katanka, London 1973, S. 70–99; *Roy*, E. P., Co-operatives, Development, Principles and Management, 3. Aufl., Dauville (Ill.) USA 1976, S. 64 f.

<sup>2</sup> s. *Smith*, A., An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations, (erstmal 1776) Neudruck New York 1965.

<sup>3</sup> Vgl. *Cole*, G. D. H., Robert Owen, London 1925, S. 29 f.

<sup>4</sup> U.a. sind als Zeitgenossen Owens (zu denen er freilich nicht sämtlich Kontakt hatte) zu erwähnen: Samuel T. Coleridge (1772–1834) englischer Romantiker, Lord Byron (1788–1824) Dichter, John Keats (1795–1821) Romantiker, Charles Dickens (1811–